

## Spending Review

### Der Landeshaushalt schrumpft

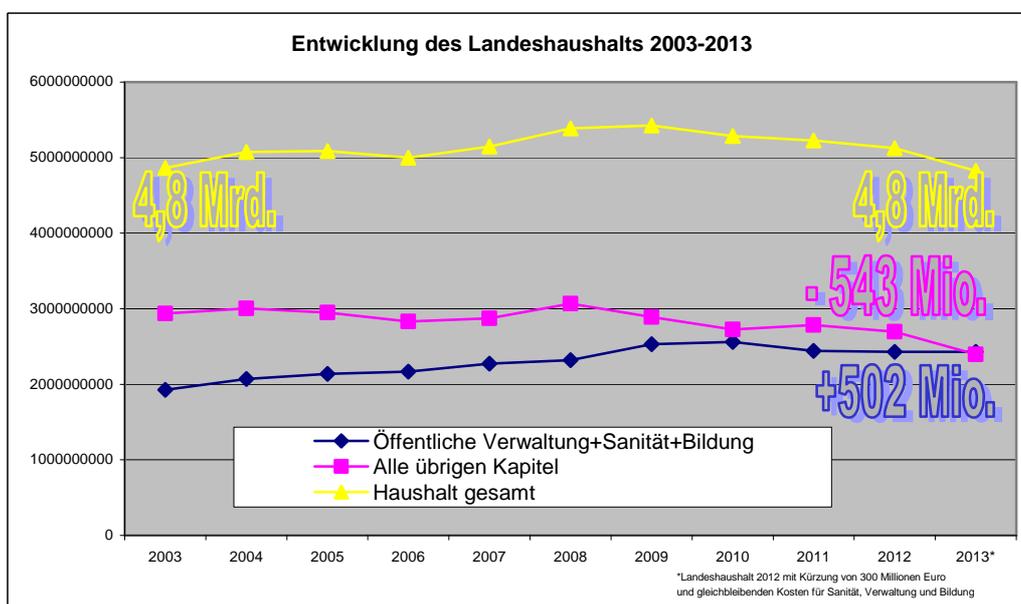
Der Landeshaushalt ist zwischen 2011 und 2012 von 5.226,9 auf 5.124,0 Mio. Euro um 1,97% zurückgegangen. Aufgrund der neuerlichen Sparmaßnahmen der italienischen Regierung, könnte es 2013 zu einer weiteren Reduzierung von ca. 300 Millionen Euro kommen. In diesem Fall, würde der Landeshaushalt auf das gleiche Niveau von 2013 zurückgehen.

### Die großen Ausgabenblöcke

Im Landeshaushalt sind drei große Ausgabenblöcke erkennbar. Es handelt sich dabei um die Funktionen öffentliche Verwaltung, Sanität und Bildung, die zusammen fast die Hälfte des gesamten Haushaltes ausmachen (2011 waren es 46,7%, 2012 47,4%). Den Löwenanteil machen dabei die Personalspesen aus: 2011 lagen sie bei 29,9% des Landeshaushalts, 2012 bei 31,1%.

Falls 2013 der Landeshaushalt wirklich auf das Niveau von 2003 sinken sollte, dann würde der Anteil dieser drei großen Ausgabenblöcke auch bei gleichbleibenden Kosten auf über 50% ansteigen, während 2003 der Anteil noch bei 39,6% lag: zwischen 2003 und 2012 sind die Kosten für öffentliche Verwaltung, Sanität und Bildung um eine halbe Milliarde Euro gestiegen. Diese mehr als 500 Millionen Euro fehlen jetzt den übrigen Kapiteln des Landeshaushalts.

Es ist klar, dass ein Paradigmenwechsel einzuläuten ist. Der Haushalt des Staates und der des Landes schrumpfen und man muss mit weniger Mitteln auskommen: die Steigung der Kosten zu senken genügt nicht, das Ziel muss eine effektive Kostenreduzierung sein.



## Das Einsparungspotential

Es ist klar, dass man in allen Sektoren sparen kann und auf langer Sicht gesehen ist es sicherlich notwendig, alle Ausgabenkapitel einer "Spending Review" zu unterziehen. Aber ebenfalls klar ist, dass wir es uns in der derzeitigen Situation nicht leisten können, kostbare Zeit zu verlieren. Es braucht schnelle Entscheidungen und man muss dort ansetzen, wo die größten Hebel wirken, indem man vor allem die Verwaltungsstruktur schlanker gestaltet.

## Sanität

Aus dem Bericht des Rechnungshofes zu den italienischen Staatskonten geht hervor, dass 2010 Bozen die Provinz mit den höchsten Sanitätskosten (pro Kopf) war (2.207 €, 18,8% höher als der nationale Durchschnitt). Insbesondere waren in Bozen die Personalkosten höher, sowohl in absoluten Zahlen als auch relativ gesehen (in Bozen Kostenanteil von 49,1% an den Gesamtausgaben, im restlichen Italien 32,7%).

Tabella 1.1.3: spesa sanitaria di parte corrente pro-capite  
distribuzione tra le regioni italiane e confronto

VOCI DI COSTO	P.A. TRENTO		P.A. BOLZANO		VENETO		FRIULI V. GIULIA		PRIMA		ULTIMA	
	VALORE	POS.	VALORE	POS.	VALORE	POS.E	VALORE	POS.	NOME	VALORE	NOME	VALORE
BENI E SERVIZI	591,24	13 <sup>^</sup>	622,92	8 <sup>^</sup>	605,08	9 <sup>^</sup>	743,06	2 <sup>^</sup>	V. D'AOSTA	859,49	SICILIA	418,42
MEDICINA GEN.LE CONV.TA	107,65	12 <sup>^</sup>	106,87	15 <sup>^</sup>	109,70	11 <sup>^</sup>	102,34	18 <sup>^</sup>	MOLISE	157,70	LOMBARDIA	92,18
FARMAC. CONV.TA	147,67	20 <sup>^</sup>	122,16	21 <sup>^</sup>	152,57	19 <sup>^</sup>	186,54	7 <sup>^</sup>	CALABRIA	217,88	P.A. BOLZANO	122,16
SPEC.CA CONV.TA E ACCR.TA	48,97	11 <sup>^</sup>	11,12	21 <sup>^</sup>	74,20	6 <sup>^</sup>	40,44	13 <sup>^</sup>	CAMPANIA	123,46	P.A. BOLZANO	11,12
RIABILITATIVA ACC.TA	6,48	20 <sup>^</sup>	12,12	17 <sup>^</sup>	6,94	19 <sup>^</sup>	47,89	6 <sup>^</sup>	BASILICATA	101,55	EMILIA ROMAGNA	1,94
INT.VA E PROT.CA CON.TA E ACCR.TA	40,39	6 <sup>^</sup>	75,48	1 <sup>^</sup>	27,36	13 <sup>^</sup>	37,68	8 <sup>^</sup>	P.A. BOLZANO	75,48	MARCHE	14,13
OSPEDALIERA ACCR.TA	104,42	11 <sup>^</sup>	46,48	18 <sup>^</sup>	117,52	10 <sup>^</sup>	47,89	17 <sup>^</sup>	LAZIO	250,76	BASILICATA	8,66
ALTRA ASS. CONV.TA E ACCR.TA	275,71	5 <sup>^</sup>	121,37	4 <sup>^</sup>	173,38	6 <sup>^</sup>	37,92	7 <sup>^</sup>	PIEMONTE	127,14	SARDEGNA	53,64
PERSONALE	775,88	3 <sup>^</sup>	1.083,76	1 <sup>^</sup>	566,22	17 <sup>^</sup>	775,15	4 <sup>^</sup>	P.A. BOLZANO	1.083,76	LOMBARDIA	521,18

Quelle: Rechnungshof, Daten bezogen auf 2010

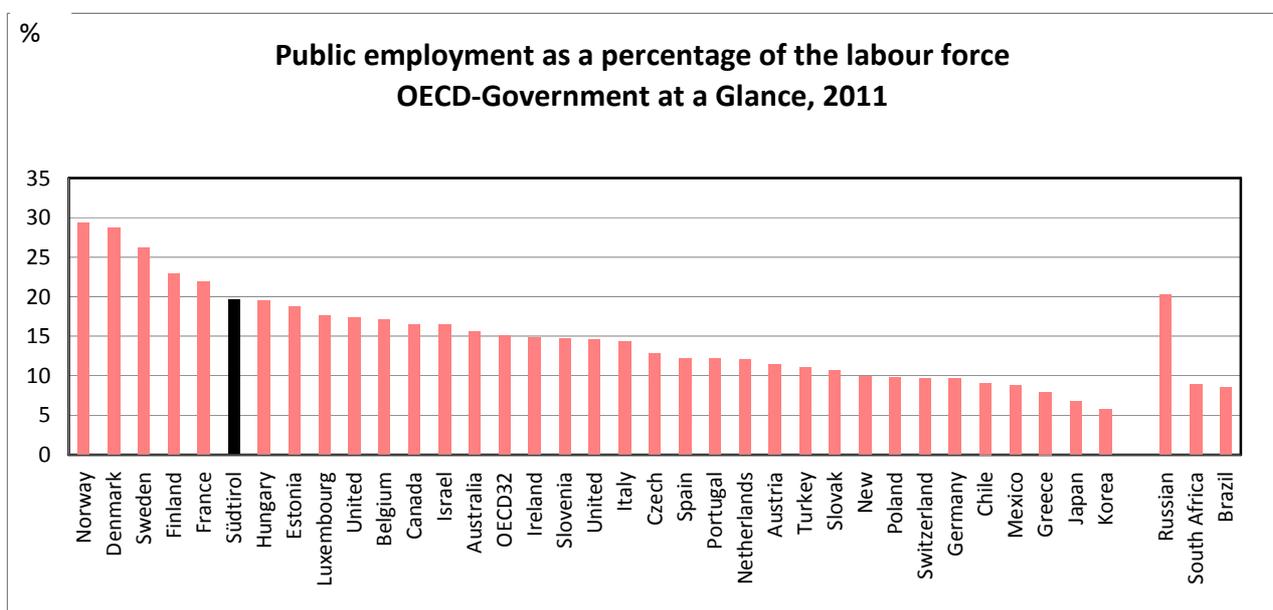
Ein weiteres wichtiges Kapitel sind die Kosten für den Ankauf von sanitären Gütern, die in Südtirol kontinuierlich steigen. Die Kostensteigerung betrug 2008 7,8%, 2009 4,1%, 2010 3,6% und im letzten Jahr 6,4%: die Gesamtkosten liegen inzwischen bei 127,3 Mio. Euro. Zwischen 2007 und 2011 betrug der Kostenanstieg für dieses Kapitel 23,7%.

Man sollte verstärkt auf zentralisierte Vergabeverfahren setzen – auch für den Ankauf von Medikamenten – und diese Synergien auch auf Verwaltungsebene nutzen.

## Öffentlich Bedienstete

Ende 2010 wurden in Südtirol – einschließlich der 4.000 Bediensteten des Innen- und Verteidigungsministeriums – über 46 Tausend öffentlich Bedienstete gezählt. Zwischen 2002 und 2010 ist diese Anzahl um 23% gestiegen (im gleichen Zeitraum ist die Gesamtanzahl der insgesamt Erwerbstätigen nur um ungefähr die Hälfte gestiegen).

In Südtirol liegt der Anteil der öffentlich Beschäftigten bei 19,6% aller Erwerbstätigen und bei über 26% der unselbständig Erwerbstätigen. Laut Daten der Oecd, liegt die Anzahl der öffentlich Bediensteten gemessen an der Anzahl aller Erwerbstätigen in Italien bei 14,3%, in Österreich bei 11,4% und in Deutschland bei 9,6%.



Ist Südtirol im Stande die hohe Qualität seiner Dienstleistungen beizubehalten, auch wenn das Personal reduziert wird? Wir sind überzeugt, dass dies möglich ist, vor allem wenn das Land diese Maßnahmen mit Vereinfachungen und Bürokratieabbau begleitet. Wir befürworten auch die Maßnahmen zur Reduzierung der Kosten in den kleinen Gemeinden, so wie sie von der Regierung vorgesehen worden sind: in Südtirol gibt es nur 19 Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohnern; wenn die kleineren Gemeinden die Dienstleistungen zusammenammenlegen würden, würde das zu erheblichen Synergien und Kosteneinsparungen führen.